

K-Nr. RR. 639

Kantonsrat
Eingegangen: 8. März 2011/10

Schaffhausen, 03.03.2011

Regierungsrat des Kantons Schaffhausen
Staatskanzlei
Beckenstube 7
8200 Schaffhausen

2011/9

Kleine Anfrage: Regierungsrat als Plattform für die persönliche Profilierung seiner Mitglieder?

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident,
sehr geehrte Damen und Herren Regierungsräte,

Kantonsrat Andreas Gnädinger stellt in seiner Kleinen Anfrage vom 18. Februar 2011 die richtigen Fragen.

Es ist befremdlich, dass sich der Regierungsrat vor den Karren sozialistischer Ideologien wie Zentralisierungen, Zwangsverstaatlichungen und behördliche Einheitslösungen spannen lässt.

Noch viel erschreckender ist allerdings, dass er dies ganz offensichtlich, wie im Rahmen verschiedener Gespräche mit "Insidern" bestätigt, nicht aus der Überzeugung heraus tut, damit unseren Kanton voranzubringen. Vielmehr werden geschickt Spielräume eröffnet, die es einzelnen Mitgliedern, hier Frau Regierungsrätin Hafner-Wipf, erlauben, sich persönlich zu profilieren.

Die restlichen Mitglieder des Regierungsrates stellen sich geschickt an die "Seitenlinie" und betrachten die Sololäufe mit kritischem Wohlwollen. Nicht ohne Grund! Das nächste Thema zur persönlichen Profilierung kommt bestimmt. Und vielleicht kann man dann ja selbst davon profitieren, wenn die Kollegen die eigenen Aktionen zulassen.

Leidtragende dieses regierungsrätlichen Verhaltensmusters sind die Bürger. Anstatt die Kernaufgaben beherzt und mit einer Stimme anzupacken, verzettelt sich die Regierung auf Nebenschauplätzen. Zugunsten der Befriedigung der Klientel seiner Einzelmitglieder, vernachlässigt der Gesamregierungsrat die Lösung der drängendsten Probleme und nimmt suboptimale Resultate in Kauf.

Gestützt auf § 77 der kantonsrätlichen Geschäftsordnung bitte ich deshalb um die Beantwortung der nachfolgenden spezifischen Fragen:

- Wurden die wiederholten "Sololäufe" (bspw. SP-Steuerinitiative, Einheitskrankenkasse, Waffeninitiative) von Frau Regierungsrätin Hafner-Wipf im Regierungsrat thematisiert?

- Welche Schlüsse haben Frau Regierungsrätin Hafner-Wipf sowie das Regierungsteam als Ganzes aus diesen Verletzungen des Kollegialitätsprinzips gezogen?
- Wie stellt die Regierung sicher, dass Frau Regierungsrätin Hafner-Wipf im Rahmen der "Einheitskrankenkassen"-Diskussion gegenüber der Öffentlichkeit und relevanten Gremien (wie bspw. der Gesundheitsdirektorenkonferenz) die Meinung von Volk, Kantons- und Regierungsrat, aber nicht ihre Privatmeinung vertritt?

Und im Generellen:

- Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass der Missbrauch der Funktion zur persönlichen Profilierung seiner Einzelmitglieder vermieden wird?
- Welche Mechanismen und Instrumente hat der Regierungsrat zusätzlich zu denjenigen, die gesetzlich vorgesehen sind, installiert (bspw. Offenlegungspflichten), um zu vermeiden, dass sich "Insiderpositionen" oder Abhängigkeitsbeziehungen (bspw. aktuelle und ehemalige Vereinsmitgliedschaften, ehemalige oder zukünftige berufliche Abhängigkeiten) zum Nachteil der unverfälschten Entscheidungsfindung und Amtsführung auswirken können?
- Mit welchen Instrumenten stellt der Regierungsrat sicher, dass Diskussionen im Team hart, couragiert und zielführend ausgefochten werden?
- Wie vermeidet der Regierungsrat, dass einmal getroffene Entscheide des Teams durch einzelne seiner Mitglieder hintertrieben werden?
- Gibt es einen formalisierten "Kodex", der die Zusammenarbeit des Regierungsteams regelt? Was beinhaltet dieser "Kodex"? Beabsichtigt die Regierung einen solchen "Kodex" einzuführen?

Bereits im Voraus vielen Dank für die Beantwortung!

Mit freundlichen Grüßen,


Florian Hotz